

E-Health-Konferenz

Bonn. Die Potentiale von E-Health-Anwendungen für Prozessoptimierung, Patientensicherheit sowie die Verbesserung der Versorgungsqualität und Versorgungsforschung stehen im Mittelpunkt der 10. E-Health-Konferenz von **MedInform** am 26. Februar 2008 in Bonn. Unter dem Titel „Elektronische Vernetzung im Gesundheitsmarkt“ geht es um so vielfältige Themen wie E-Health-Initiativen, E-Procurement, Kommunikationsstandards im Gesundheitswesen, Klassifizierung von Medizinprodukten oder die Elektronische Patientenakte. Die Teilnahmegebühr für die Tageskonferenz mit insgesamt 13 Referenten beträgt 445 Euro. Programm und Anmeldung: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Neues eBusiness-Buch

Berlin. Im Springer-Medizinverlag ist das Buch „eBusiness in Healthcare. From eProcurement to Supply Chain Management“ erschienen. Die Herausgeber **Prof. Dr. Ursula Hübner** und **Marc Elmhorst** stellen den Einsatz von Methoden des eBusiness im Gesundheitswesen entlang der Versorgungskette von der Produktauswahl bis zur Produkthanwendung beim Patienten dar. Das Buch versammelt eine illustre Schar von US-amerikanischen, deutschen und englischen Experten.

Pflegeversicherung: Vorhandene Strukturen nutzen

Berlin. Der BVMed setzt sich bei der anstehenden Reform der Pflegeversicherung für eine stärkere Nutzung der vorhandenen Strukturen in der Beratung und Betreuung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen ein. Der BVMed spricht sich beispielsweise für Pflegeberatungsgutscheine als bessere Alternative zu den geplanten Pflegestützpunkten aus, um die bestehenden und erfolgreich im Markt eingeführten Homecare-Strukturen im Fallmanagement besser zu nutzen. Das im Gesetzentwurf vorgesehene Konzept der Pflegestützpunkte, die bei den Pflegekassen angesiedelt werden sollen, lehnt der Verband ab, da dabei vorhandene Strukturen nicht genutzt würden, so BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt**.

Das Konzept der Pflegestützpunkte knüpfe zu sehr an die Strukturen der Pflegeversicherung an und lasse die medizinisch und pflegerisch notwendigen

Qualifikationen der Fallmanager außer Acht, so der BVMed. Das Konzept sei zu bürokratisch und verbrauche rund ein Drittel der neu zur Verfügung gestellten Mittel, die besser in die Verbesserung der Beratung und Betreuung investiert werden sollten. Die Einführung von Beratungsgutscheinen trage dagegen der vorhandenen Vielfalt der kommunalen, gemeinnützigen und privaten Leistungserbringer Rechnung.

Der BVMed wies darauf hin, dass bereits heute die Homecare-Unternehmen spezialisiertes Fallmanagement bei der Überleitung vom Krankenhaus in den ambulanten und pflegerischen Bereich übernehmen. Sie koordinieren Leistungen wie die medizinische Versorgung zu Hause, die Lieferung und beratende Einführung in medizinische Hilfsmittel sowie pflegerische und sonstige Betreuungsangebote.

Mehr unter: www.bvmed.de (Presse).

Neuer EBM tritt am 1. Januar 2008 in Kraft

Berlin. Zum 1. Januar 2008 tritt der neue Einheitliche Bewertungsmaßstab (EBM) in Kraft. Im EBM sind alle vertragsärztlichen Leistungen, die zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen erbracht werden können, aufgeführt und mit Punktzahlen bewertet. Der Gesetzgeber hat die Vereinbarung und die Weiterentwicklung des EBM dem von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Kassenärztlichen

Bundesvereinigung gebildeten Bewertungsausschuss als eigenverantwortliche Aufgabe zugewiesen. Im GKV-WVG wurde dem Bewertungsausschuss vorgegeben, den EBM zu reformieren: insbesondere sollten die hausärztlichen Leistungen als Versichertenpauschalen und die fachärztlichen Leistungen als sog. Grund- und Zusatzpauschalen abgebildet werden. Mehr: www.kbv.de (EBM).



Frohes Fest!

Liebe Newsletter-Leser,
wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

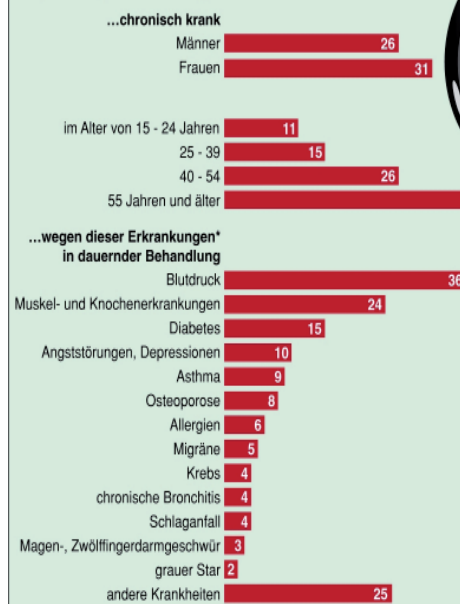
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, geruhsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Bitte beachten Sie, dass die BVMed-Geschäftsstelle in der Zeit vom 22. Dezember bis 1. Januar geschlossen bleibt. Ab dem 2. Januar 2008 sind wir für Sie wieder erreichbar.

Ihr BVMed-Team

Leben mit einer Krankheit

Von je 100 Bürgerinnen und Bürgern in der EU der 25 sind...



*Mehrfachnennungen möglich

Quelle: EU-Kommission 2007

© Globus 1786

29 Prozent der EU-Bevölkerung leiden unter einer chronischen Erkrankung oder lang währeren gesundheitlichen Problemen. Besonders häufig müssen Menschen im Alter über 55 Jahren mit dauerhaften Beschwerden leben, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer. Die häufigsten Probleme bereiten mit 36 Prozent zu hoher Blutdruck, gefolgt von Muskel- und Knochenkrankungen (24 Prozent), Diabetes (15 Prozent) und psychischen Erkrankungen (zehn Prozent).